

SWR2 Leben

Verschleppt – Wie Russland ukrainische Kinder indoktriniert

Von Julia Smilga und Maryna Balaban

Sendung vom: 29.11.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Julia Smilga

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo Strasse

Ein warmer Augustnachmittag in Kiew.

Atmo Ampel hoch

Autorin:

Der Wohnbezirk „Dnepr“ liegt am Rande der Stadt. Zwischen gleichförmigen Plattenbauten eine Grünanlage. Hier, in einem ehemaligen Hotel, hat die Hilfsorganisation „Save Ukraine“ besondere Ukraine-Flüchtlinge untergebracht. Es sind Eltern und ihre Kinder aus besetzten Gebieten, die monatelang voneinander getrennt waren, weil diese Kinder zuvor nach Russland verschleppt worden waren.

Atmo Eingang, Stimmen

Im Eingang wartet Kseniya– 19 Jahre alt. Neben ihr steht Sergej, 12 Jahre alt. Die beiden sind Geschwister. Kseniya ist nicht nur seine ältere Schwester, sondern auch die einzige Verwandte, die beiden sind Vollwaisen. Ihr Leben lang waren sie zusammen - bis Russland die Ukraine im Februar 2022 überfiel und Sergej nach Russland gebracht wurde. Erst im Mai 2023 gelang es Kseniya, ihren Bruder in die Ukraine zurückzuholen.

OTon 1 Kseniya

Sprecherin OV

“ Viele haben mir nach der Rückkehr gesagt: Das hätte selbst mancher Erwachsene nicht geschafft, einen solch langen Weg, mehrere Grenzen, stundenlange Verhöre... Aber ich hatte mir selbst geschworen: egal was passiert, mein Bruder gehört zu mir. Ohne ihn gehe ich nicht zurück“.

Atmo Zimmer

Kseniya und Sergej zeigen ihr Zimmer: der kleine Raum hat zwei Betten und einen Tisch, ein kleines Bad, aber keinen Schrank, so dass sie ihre gesamte Kleidung in

Taschen aufbewahren.

Die beiden waren immer eng zusammen. Aber nach seiner Verschleppung nach Russland mussten sie ihre Beziehung wieder neu aufbauen- und es geht nicht ohne Konflikte, sagt Kseniya

OTon 2 Kseniya

Sprecherin OV

Als wir noch mit meiner Mutter in Charkiw gelebt haben, hatten wir ein gutes Verhältnis. Und nachdem als ich ihn in Russland abgeholt hatte, gab es einige Konflikte, weil ich mich wohl zu sehr um ihn gekümmert habe, er fühlte sich kontrolliert. Jetzt geht es aber bergauf zwischen uns. Er sagt oft, dass er mich liebt und unsere Beziehung ist wieder enger geworden.

Bis zu ihrem 17. Lebensjahr lebten Kseniya und Sergej mit ihrer alleinerziehenden Mutter in Charkiw zusammen, ((die Oma war gestorben.)) Irgendwann begann die Mutter zu trinken, kümmerte sich immer weniger um die Kinder, 2021 wurde ihr das elterliche Sorgerecht vom ukrainischen Staat entzogen. Kseniya und Sergej kamen zu einer Pflegemutter in die kleine Stadt Wolchansk, 10 km von der russischen Grenze entfernt.

OTon 3 Kseniya

Sprecherin OV

„Diese Frau hatte außer uns noch vier andere Pflegekinder, und sie sagte ganz offen, dass sie diese Betreuung nur wegen der staatlichen Zuschüsse macht. Es tat schon so sehr weh, dass mein Bruder und ich plötzlich ohne Mutter dastanden – aber diese Frau hat das Trauma noch verstärkt.“

Kseniya sagt, dass ihre Pflegemutter prorussisch eingestellt war und buchstäblich auf Putins Truppen wartete. Als die russische Armee am 24. Februar Wolchansk einnahm, war sie guter Stimmung, während den Geschwistern die Nächte im Keller

und der Artilleriebeschuss schwer zusetzten. Als Kseniya im Mai 2022 mit der Schule fertig wurde, bekam sie kein ukrainisches, sondern bereits ein russisches Schulzeugnis, und die Pflegemutter überzeugte sie, auf eine Berufsschule in die 20 Kilometer entfernte russische Stadt Schebekino zu gehen.

OT 4 Kseniya

Und ich schrieb mich als Friseurin ein, obwohl mich das nicht interessierte. Aber ich wusste einfach nicht, was ich in dieser Situation tun sollte.

Kaum war Kseniya nach Schebekino gefahren, schickte die Pflegemutter ihren damals 11 jährigen Bruder Sergej in ein russisches Ferienlager. Ein paar Wochen in Gelendschik am Schwarzen Meer, ein kostenloses Angebot der russischen Besatzer

OTon 5 Kseniya

Sprecherin OV

„Ich war dagegen, sagte, dass das im Krieg gefährlich sein kann, was, wenn Wolchansk wieder ukrainisch wird, die Grenze mit Russland geschlossen sein wird, was wird dann aus meinem kleinen Bruder weit weg in Russland? Aber sie wollte nichts hören, und auch Sergej wollte unbedingt dorthin. Unsere Pflegemutter hat die Zustimmung unterschrieben und das war's, er wurde weggeschickt.

Kseniya behielt Recht - am 11. September 2022 wurde Wolchansk von den ukrainischen Truppen zurückerobert. Zwischen ihr und ihrem Bruder lagen jetzt nicht nur 986 Kilometer Entfernung, sondern auch die Frontlinie. Aus ein paar Wochen Ferienlager wurden für den Jungen 10 Monate in Russland...

Zäsur Musik Instrumental

So wie Sergej wurden nach Angaben der ukrainischen Regierung mehrere tausend ukrainische Kinder für die vermeintliche Erholung nach Russland gebracht, viele seien bis heute dort. Daria Herasimchuk, Beraterin und Beauftragte des ukrainischen Präsidenten für Kinderrechte, kennt mehrere Szenarien für die Kinderverschleppung nach Russland: Fast immer sind es Kinder, die sich auf von Russland besetztem

Gebiet befinden. Entweder waren ihre Eltern im Krieg getötet worden und es gibt keine Verwandte. Oder sie waren in Kinderheimen bzw. Internaten untergebracht. Doch das gängigste Szenario der Trennung sei: ein Ferienlageraufenthalt in Russland

OTon 5 Daria Herasimchuk

SprecherinOV

Bei diesem Szenario geht es darum, dass die Russen inakzeptable Lebensbedingungen für Kinder in den besetzten Gebieten schaffen und so die Eltern unter Druck setzen, ihr Kind zur sogenannten Erholung abzugeben. Laut den Dokumenten, die übrigens sehr oft von den Eltern nicht unterschrieben wurden und gefälscht sind, versprechen die Russen, die Kinder in 2-3 Wochen zurückzugeben, aber leider gibt sie niemand zurück.

Erobert die ukrainische Armee ihre Heimatgebiete zurück, stecken die Kinder in den Ferienlagern auf der russischen Seite fest. Durch die Front sind für ihre Eltern und Verwandten kaum zu erreichen. Und die russische Seite unternehme nichts, um sie nach Hause zu bringen, betont Daria Herasimchuk.

Auch die 16jährige Nastja Motichak hat fast ein halbes Jahr unfreiwillig auf der Krim verbracht. Nachdem die russische Armee Cherson eingenommen hatte, sei sie von der neuen russischen Schuldirektorin massiv dazu gedrängt worden, in ein russisches Ferienlager auf der Krim zu gehen. Dann wurde Cherson von der Ukraine zurückerobert und für Nastja wurden aus den zwei Wochen 6 Monate auf dem russischen Gebiet . Insgesamt waren in dem Ferienlager rund 900 Kinder aus Cherson untergebracht, und die Bedingungen waren katastrophal, erzählt Nastja

OT 6 Nastja

Sprecherin OV

Wir bekamen immer nur Brei und Suppe, ohne Salz, ohne Zucker, kein Fleisch, kein Gemüse. Wir durften ohne Erlaubnis das Lager nicht verlassen, aber wir versuchten immer wieder unbemerkt abzuhausen, um in der Stadt eine normale Mahlzeit zu

bekommen“

Als Nastja einmal bei so einer Flucht erwischt wird, wird sie von einer russischen Erzieherin geschlagen:

OTon 7 Nastya

Sprecherin OV

Irina Nikolajewna packte mich am Genick und begann mich zu schütteln. Dann sperrte sie mich in einen Raum, schlug mir ins Gesicht und sagte: "Niemand wird dir hier helfen, du kannst dich an Deine Ukraine wenden, es deiner Mutter sagen, was immer du willst - es ist mir egal. Wenn so etwas nochmal passiert, werde ich dich in ein Waisenhaus schicken, wo dich deine Mutter nie finden wird, da kannst Du sitzen, bis du 19 wirst“.

Nur wenn Eltern persönlich kamen, wurden die Kinder zurückgegeben, sagt Nastya Ihre Mutter aber hat für die lange Reise über Polen, Weißrussland und Russland kein Geld. Die beiden halten telefonisch Kontakt, oft berichtet Nastya ihrer Mutter über Schikanen im Lager:

OTon 8 Nastya

Sprecherin OV

Wir wurden gezwungen, die russische Hymne zu singen. Wir saßen stumm da, während die russischen Kinder im Stehen sangen und die Erzieher schrien uns an: Ihr müsst den Text auswendig lernen und die Hymne morgen mitsingen, sonst gibt's kein Essen! Und wenn wir uns wehrten, hieß es: Geht doch zurück zu euren Faschisten! Ich erinnere mich besonders an einen Feiertag - wir Mädchen bekamen Luftballons. Aus einem blauen und einem gelben haben wir ein Herz geformt. Die stellvertretende Direktorin riss das Herz ab, ließ die Luftballons platzen und schrie dabei : "Ihr seid hier nicht in der Ukraine! Wenn das noch einmal passiert, dann weiß ich nicht, was ich mit euch mache!“

Nastya sei so verzweifelt gewesen, dass sie darüber nachdachte, ohne Papiere zu fliehen, um irgendwie nach Hause zu gelangen. Als ihre Mutter sie im Februar doch abholt, ist Nastya traumatisiert, braucht lange Zeit, um zu sich zu kommen...

19 500 Kindernamen seien den ukrainischen Behörden als vermisst genannt worden, sagt Daria Herasimchuk. Ob sie tatsächlich alle in Russland sind, ob sie überhaupt noch leben oder ob sie sich doch noch auf den okkupierten Territorien befinden, sei nicht bekannt.

Bis heute gelang es der Ukraine lediglich, 386 Kinder zurückzuholen. 127 davon hat Mykola Kuleba zurückgeführt. Kuleba ist Leiter der Hilfsorganisation „Save Ukraine“, die sich seit 2014 mit Kinderentführungen nach Russland beschäftigt.

OTon 9 Kuleba ukr

Sprecher OV

„Die Russen sagen - „wir entführen sie nicht, wir retten sie, wir holen sie aus den gefährlichen Gebieten heraus.“ Ich werde auch oft von Journalisten gefragt – „Warum nennen Sie es „Entführung“? Sie töten doch nicht diese Kinder, vergewaltigen sie nicht, bringen sie in Familien unter, geben ihnen Essen und Obdach, wo ist Putins kriminelle Absicht?“ Und wir müssen erklären, dass das Verbrechen in Wirklichkeit darin besteht, dass sie diese Kinder russifizieren. Putin will diesen Konflikt in die nächste Generation verlagern und aus Ukrainern Russen machen, die die Ukraine hassen, und bereit sind, loszuziehen und Ukrainer zu töten“

Ukrainische Kinder, die in russischen Familien leben, müssen russische Schulen besuchen, wo seit vergangenem Jahr auch der sogenannte „Patriotismus- Unterricht“ zum Lehrplan gehört. Lehrer sollen dabei ihren Schülern erklären, dass Russland die Ukraine nicht etwa überfallen hat, sondern von einem Naziregime befreien will.

OTon 10 Kuleba ukr

Sprecher OV

Das Schlimmste ist, wenn sie das Kind einschüchtern. Die Verwandten kommen, um das Kind abzuholen, und das Kind sagt: „Ich will nicht zurück.“ „Warum nicht?“ „Weil

die Nazis in der Ukraine mich umbringen werden“. „Welche Nazis, wovon sprichst du?“ „Ich habe ja schon eine russische Geburtsurkunde bekommen, und die Nazis werden mich nur deshalb umbringen“.

Musikakzent

OTon 11 Evgeni Mezhevoj

Sprecher OV

„Ich verstehe nicht – wofür brauchen die Russen unsere Kinder? Wollen Sie damit vielleicht ihren demographischen Wandel stoppen, die Lücke nach den gefallen Soldaten auffüllen?“

Evgeniy Mezhevoy sucht schon lange nach Antworten auf diese Fragen. Der dreifache Vater hätte beinahe seine Kinder an eine russische Pflegefamilie verloren: Matwej, 12 Jahre alt, Swjatoslaw und Alexandra, 6 und 8 Jahre alt. Bis zum Frühjahr 2022 lebten die Mezhevoys im ukrainischen Mariupol. Jewgenij ist alleinerziehend, die Mutter hatte die Familie 2019 verlassen. Als Mariupol im April 2022 von russischen Truppen eingekreist wurde, versuchte der 40-jährige Meschewoj mit seinen Kindern aus der Stadt hinauszukommen. Als Vater von drei Kindern war er nach ukrainischem Recht nicht wehrpflichtig. Doch an einem Checkpoint wurde Ewgenij von russischen Soldaten abgeführt. Der Grund: Evgenij hatte 2016 bis 2019 als Kranfahrer auf einer ukrainischen Militärbasis gearbeitet. Er konnte sich kaum von seinen Kindern verabschieden. –Matwej, der älteste Sohn erinnert sich:

OTon 12 Matwej

Kind OV

„Papa wurde weggebracht, und wir fahren mit dem Bus ab. Ab jetzt war ich für meine Schwestern verantwortlich“.

Musikakzent wie oben. Minimal-Musik

Eigentlich verbietet das russische Gesetz die Adoption ausländischer Kinder ohne die Zustimmung ihres Heimatlandes. Wladimir Putin räumt das Hindernis auf Belowas Bitte hin aus dem Weg. Am 30. Mai 2022 unterzeichnet er einen Erlass, wonach ukrainische Kinder aus den besetzten Gebieten in einem vereinfachten Verfahren die russische Staatsbürgerschaft erhalten. So können sie von russischen Familien leichter adoptiert oder in Pflege genommen werden.

Als Evgenij Mezhevoj aus dem russischen Filtrationslager entlassen wird, reist er sofort nach Donezk, dem letzten ihm bekannten Aufenthaltsort seiner Kinder- und erfährt, dass die drei am Vortag verlegt wurden - sie sind in Moskau, in einem Ferienlager, 1200 km weit weg. Evgenij hat kein Geld, seine Wohnung in Mariupol wurde zerstört, er sucht sich einen Job als Hausmeister, um Geld für die Reise nach Moskau zusammenzusparen. Er hat noch nicht genug beisammen, als Matwej ihn plötzlich anruft.

OTon 13 Matwej

Kind OV

Es kamen zwei Frauen zu uns und sagten - wir müssten uns entscheiden. Entweder gehen wir in eine vorübergehende Pflegefamilie oder in ein Waisenhaus. Sie haben Druck gemacht, sagten dass wir es in einer Pflegefamilie besser hätten. Aber ich habe ihnen keine Antwort gegeben, sagte, dass ich zuerst meinen Vater sprechen möchte

OTon 14 Evgeniy Mezhevoj

Sprecher OV

Er sagte: "Papa, aber wenn sie fragen, wohin sollen wir gehen - in ein Waisenhaus oder in eine Pflegefamilie?" Ich sagte: "Auf jeden Fall in ein Waisenhaus, von dort kann ich dich und die Mädchen leichter herausholen".

Evgeniy ist in Panik, bittet jeden Bekannten um Geld für die Reise nach Moskau – ohne Ergebnis.

OTon 15 Evgeniy Mezhevoj

Sprecher OV

Der Sohn meiner Taufpatin gab mir den Link von einer Hilfsorganisation, das waren Russen, sie agieren im Untergrund. Ich meldete mich und erklärte die Situation. Noch am selben Abend riefen sie mich zurück und sagten: "Wir werden dir helfen. Bist du bereit, morgen zu gehen?" Natürlich war ich bereit.

Evgenij Meschevoy spricht nicht über die Einzelheiten dieser Reise, um seine Retter nicht zu gefährden. Jegliche Hilfe für die Ukraine deutet Russland als Verrat, der hart bestraft wird. Am 18. Juni 2022, nur zwei Tage nach Matwejs Anruf, kann Evgeniy seinen Sohn und seine beiden Töchter in Moskau in die Arme schließen. Ein paar Tage später überqueren sie die russisch-lettische Grenze. Evgenij Mezhevoj und seine Kinder leben seit Juni 2022 in Riga, die Kinder gehen in die Schule, Evgeniy arbeitet in einer Reinigungsfirma. Heute weiß er, wie viel Glück er hatte und wie leicht es hätte anders enden können.

OTon 16 Evgenij Mezhevoj

Sprecher OV

Ein Junge aus dem Moskauer Lager rief Matvei an, da waren wir schon in Lettland, und Matvey fragte ihn: Wo sind die anderen ? Und der Junge antwortete klar und deutlich: Wir sind alle in Moskau, aber wir wurden alle adoptiert.

Wir haben die russische Kinderbeauftragte Maria Lwowa- Belowa um ein Gespräch gebeten, doch die Anfrage blieb unbeantwortet. Bei ihren Interviews in russischen Medien streitet die Beamtin stets ab, dass ukrainische Kinder in Russland adoptiert würden.

OT 17 Lwowa Belowa , russ

Sprecherin OV

Wir halten die Kinder nicht fest, wir tun alles, damit sie zu ihren Verwandten zurückkehren können. Und wenn die Ukraine von tausenden verschleppten Kindern spricht - wo sind denn diese tausenden Mütter und Väter, die von ihren Kindern angeblich getrennt worden sind? Warum schreien sie nicht, fordern nicht, gehen nicht auf die Barrikaden?

Angeblich kennt Maria Lwowa Belowa diese Eltern nicht. Aber Mykola Kuleba, Leiter der gemeinnützigen Organisation "Save Ukraine", kennt sie. Kuleba hat u.a. auch Kseniya geholfen, ihren Bruder Sergej zurückzuholen

OTon 18 Kuleba uk

Sprecher OV

wir haben mehr als 40 Mitarbeiter, die nach den Kindern suchen, die die Routen entwickeln. Wir schulen auch die Eltern oder Verwandten - es ist eine gefährliche Reise, sie müssen über Polen nach Belarus und dann nach Russland fahren, um ihre Kinder zu holen. An den Grenzen gibt es stundenlange, manchmal mehrtägige Verhöre: Nacktausziehen, Überprüfung aller Informationen, Provokationen, gar Verhaftungen. Nicht jeder kann das aushalten. Wir hatten eine Großmutter, die ihr Enkelkind abholen wollte. Ihr Herz hat diesen Stress nicht ausgehalten und sie ist nach einem solchen Verhör gestorben“.

Es waren also viele Strapazen, die auf Kseniya warteten. Trotzdem war für sie klar, dass sie alles tun wird, um ihren Bruder zurück zu holen. Nochmal ein Rückblick:

Nachdem die ukrainische Armee die Stadt Wolchansk im September 2022 zurückerobert hat, bittet Kseniya ihre Pflegemutter immer wieder, Sergej aus dem Ferienlager am Schwarzen Meer abzuholen. Doch die Pflegemutter weigert sich hin zu fahren, erzählt Kseniya:

OT 19 Kseniya

Sprecherin OV:

Ssie sagte, sie will ihn nicht abholen. Sie hatte sowohl einen russischen als auch einen ukrainischen Reisepass. Das heißt, sie hatte alle notwendigen Dokumente und Befugnisse, um ihn persönlich abzuholen, aber sie wollte es nicht.

Sergej wurde inzwischen bei einer russischen Pflegefamilie untergebracht und gerät dort unter den Einfluss der russischen Propaganda. Plötzlich sagt er, dass er nicht mehr zurück in die Ukraine will. Kseniya weiß – sie muss ihn so schnell wie möglich abholen, sonst verliert sie ihren Bruder für immer. Durch Bekannte bekommt Ksenya Kontakt zu Mykola Kuleba und seiner Organisation „Save Ukraine“, die sie ab jetzt bei der Beschaffung der nötigen Betreuungsdokumente und bei der Vorbereitung der Reise unterstützt.

OT 20 Kseniya

Sprecherin OV

Ich war sehr aufgeregt, denn es war eine lange Reise. Wir sind am 17. Mai 2023 losgefahren und kamen am 18. Mai um halb sieben Uhr morgens in Abinsk nahe Krasnodar an. Das Schlimmste war, dass ich nur etwa 3 Stunden geschlafen hatte. Als ich ankam, war ich sehr nervös“

Kseniya hat nur drei Stunden Zeit, um ihren Bruder zu überzeugen – möchte er nicht gehen, muss er in die russische Pflegefamilie zurück.

OT 21 Kseniya

Sprecherin OV

Ich traf ihn um 09:00 Uhr morgens. Ich umarmte ihn und ich sah, dass er auch nervös war, er hat die ganze Zeit die Knöpfe auf seinem Hemd gerieben. Das Gespräch war schwierig, er stand völlig unter dem Einfluss der Pflegefamilie und

wollte zuerst nicht mit mir in die Ukraine zurückkehren“

Kseniya darf mit Sergej zusammen in einem Park spazieren gehen. Sie essen Eis, sprechen über die Zeit, in der sie sich nicht gesehen haben – und Schritt für Schritt gewinnt Kseniya ihren 11-jährigen Bruder zurück. Am Ende will er doch bei ihr bleiben und stimmt der Rückreise in die Ukraine zu.

Atmo Küche , Herd

Kseniya macht eine kleine Führung durch das dreistöckige Flüchtlingsheim von „Save Ukraine“: hier ist ein gemeinsamer Essraum, daneben - eine Küche

OTon 2 Kseniya

Hier kochen wir, es gibt Geschirr, mehrere Herde, Töpfe, Pfannen... ich koche meistens für meinen Bruder. Er mag sehr gerne Kartoffelpüree. Vorher hat er zum Beispiel überhaupt kein Fleisch gegessen, aber jetzt fängt er an, ein bisschen zu probieren. Auch Milchprodukte mochte er anfangs keine, aber jetzt beginnt er, auch davon zu essen. Nach und nach, Stück für Stück, wird alles langsam besser.

Im Oktober, zwei Monate nach dem ersten Besuch treffen wir Kseniya noch ein Mal. Es gibt gute Neuigkeiten: Sergej geht jetzt in die 7.Klasse in einer ukrainischen Schule, dort hat er neue Freunde gefunden. Kseniya ist nun seine offizielle Betreuerin geworden. Seit September studiert sie an einer Kiewer Hochschule Journalismus. Zu der Pflegemutter aus Wolchansk haben die beiden keinen Kontakt mehr. Die Rückholaktion sei für beide zwar belastend gewesen, aber hat auch Entwicklungsprozesse angestoßen, sagt Ksenya.

OTon 23 Kseniya

Sprecherin OV:

„Ich musste in dieser Zeit wirklich schnell erwachsen werden, mich mit schwierigen Themen auseinandersetzen und Verantwortung nicht nur für mich, sondern auch für

Sergej, für seine Zukunft übernehmen. Aber ich habe mir selbst das Wort gegeben, dass ich ohne meinen Bruder nirgends hin gehen würde. Und ich habe mein Wort gehalten.“